

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Beschäftigte: Herford, Rennstr. 29/31, Fernruf 83
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 2.40 M., bei Postbezug 2.40 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: m., „Ausgabe Zeit“ 45 Pf. mehr. Preis der 1. Spalte, Kleinzeile 1 Pf. Stadt u. Landkreis Herford, Deynhäuser u. Amt Rehme 20 Pf., sonst 30 Pf. reklamieren die Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Landkreis Herford

Nr. 77.

Herford, Mittwoch, den 3. April

1918

Von den Kämpfen im Westen.

Mit. Berlin, 2. April. Am 1. April versuchte der Feind zwischen Montdidier und Maas wiederholt in dichten Wäldern zum Angriff vorzugehen. Rechtzeitiges Einsetzen des deutschen Beschützens hielt seine Infanterie kurz nach dem Verlassen ihrer Ausgangsstellung nieder u. zwang die auf den Straßen vorfahrenden feindlichen Panzerwagen zu schleuniger Umkehr. Ein gegen 7 Uhr abends wiederholter feindlicher Angriff wurde unter besonders starken Feuerverlusten abgewiesen.

m. Frankfurt a. M., 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Kampf um Amiens steht gegenwärtig im Mittelpunkt der Schlachthandlung. Die großen tatsächlichen Schwierigkeiten, die Notwendigkeit, den Nachschub zu sichern, die Sturmtruppen zu Atem kommen zu lassen und wohl auch die Rücksicht auf die starken Regenfälle ist ein verlangsamtes Tempo der deutschen Operationen zuzuschreiben. Der nächste Schritt wird, wenn er gelingt, vermutlich desto größer sein.

Ueber die Lage um Amiens liegen folgende Meldungen vor: Der Reutersche Korrespondent beim englischen Hauptquartier meldet unterm 1. April: Die Bewegungen des Feindes und die Kämpfe der letzten 24 Stunden deuten auf eine Entwicklung der feindlichen Versuche in der Richtung auf Amiens, sowohl über das Tal der Aisne als auch von Südosten. Der Feind zieht neuerlich viele Truppen in der Gegend von Albert zusammen, sowie bei Montdidier. Es läßt sich klar erkennen, daß der Feind bei seinem Transport große Schwierigkeiten zu bewältigen hat. Die Zäufigkeit unserer Flieger trägt wesentlich dazu bei.

Bei dem Kampf um Amiens fiel ein Geschütz auf die Präsektur von Amiens. Der Präsekt und mehrere Beamte wurden verwundet.

In Chalons sur Marne wurde das Gebäude der dortigen Zeitung „Journal de la Marne“ zerstört, der Herausgeber der Zeitung und seine ganze Familie getötet.

m. Frankfurt a. M., 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Führer Tagesanzeiger meldet:

Deutsche Truppen sind Amiens nunmehr auf 10 Km. nahe gerückt.

Der „Basler Anzeiger“ berichtet: Die Spitzen der deutschen Angriffstruppen sind von Amiens nunmehr nur noch zweiinhalb Wegstunden entfernt. Der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt des Nordens, durch den das englische und französische Heer zusammengeführt wird, ist damit in den Bereich der Operationen gezogen. Auch die Eisenbahnknotenpunkte Doullens und St. Pol liegen fortgesetzt unter deutschem Fernfeuer. Beide Städte werden aus einer Entfernung von mehr als 40 Km. beschossen.

m. Frankfurt a. M., 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Der „Basler Anzeiger“ meldet weiter:

Anfolge der Beschädigung von Amiens ist dessen Verwendung als Hauptquartier sehr in Frage gestellt. Durch die Behinderung infolge der nach Amiens von allen Seiten strömenden Proviantkolonnen entstehen für die englisch-französische Fütterung ganz außerordentliche Schwierigkeiten, denen es zuzuschreiben ist, daß gerade aus der Haupttrichtung den Deutschen noch kein zäherer Widerstand hat entgegengeleitet werden können. Das zwischen Albert und Montdidier fließende Loos vermochten die Engländer und Franzosen noch immer nicht zu schließen.

m. Frankfurt a. M., 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Reuter meldet aus Paris:

Der Unterstaatssekretär Abrams stellte in den Wandelgängen der Kammer mit, daß General Foch erklärt habe, jetzt sei für Amiens nichts mehr zu fürchten. Er sehe für die Sicherheit der Stadt ein.

m. Genf, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Durch Dekret der französischen Regierung vom 29. März sind die Departements und 3 Arrondissements in das Kriegsgebiet einbezogen worden. Der Kriegsminister hat verboten, daß Privatpersonen Paris in Automobilen verlassen.

Mit. Paris, 2. April. (Agentur Havas.) Bei der Beschädigung am Montag wurden in Paris vier Personen getötet und 9 verwundet.

Mit. Berlin, 2. April. Die Bahnhöfe Compiègne, Soissons, sowie Unterkünfte in der dortigen Gegend wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Der Bahnhof Compiègne selbst und die Bahn Clermont-Amiens liegen dauernd unter schwerem deutschen Fernfeuer.

Mit. Berlin, 2. April. Die Festung Doullens wurde von deutschen Flugzeuggeschwadern ausgiebig mit Bomben belegt.

In der Gegend von Arras brachte eine deutscher Jagdflieger 5 feindliche Fesselballons innerhalb 10 Minuten brennend zum Absturz.

Mit. Köln, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Die „Köln. Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Lügen und Gerüchte“:

Der Regen der letzten Tage hat die Wegeverhältnisse auf dem Schlachtfeld sehr erheblich verschlechtert. Die Schwierigkeit des Nachschubes wird dadurch vergrößert und die Kampftätigkeit beeinträchtigt. Es ist eine große Pause eingetreten. Wir benutzen sie, um die rückwärtigen Verbindungen zu verbessern und die schwere Artillerie aufzuräumen zu lassen, damit wir mit frischen, starken Kräften zu neuen Kampfhandlungen treten können.

Im Zeichen eines so großen Kampfes tauchen Gerüchte aller Art auf. Auch die Erfolge unserer Waffen werden in maßloser Vergrößerung von Mund zu Mund gezogen, ohne daß sich feststellen läßt, wer die Urheber derartiger Meldungen gewesen sind. Es liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß feindliche Einflüsse daran beteiligt sind, um durch die dann eintretende Enttäuschung in der deutschen Bevölkerung Mißmut zu erregen. Ein Fall dieser Art, der Montag zuerst in Berlin aufgetreten ist, ist dann auch nach der Provinz weitergegeben worden. Die Verbreiter dieser Gerüchte scheinen sich nicht darüber klar zu sein, daß sie gegebenenfalls gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden können.

Der Wochenbericht des amerikanischen Kriegsdepartements.

m. Basel, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Washingtoner Meldung Reuters gibt das amerikanische Kriegsdepartement folgenden Wochenbericht heraus:

Die vergangene Woche war erklärlicherweise voll von Unruhe für die Alliierten. Unter dem Druck des Feindes waren die britischen Truppen genötigt, Gelände aufzugeben. Solange jedoch trotz der großen Schwierigkeiten keine Schlachtabordnung aufrechterhalten, während er seine Truppen in Stellung, die eine größere Sicherheit boten, zurückzog. Trotzdem der Feind seine Erfolge auf einem ausgedehnten Gebiet davontrug, trotzdem er umfangreiches Gelände besetzte, eine große Anzahl Gefangener und viel Kriegsmaterial einbringen konnte, vermochte er kein entscheidendes Ergebnis zu erzielen.

Der Woche die Teilnahme der französischen Armee an dem Kampfe. Die französischen Reserven wurden in aller Eile nach dem Hauptkampfbereich geschickt und stehen nun längs der Schifflans des neuen vom Feinde erregenen Vorstoßes. Unsere eigenen Streitkräfte wurden ohne jeden Vorbehalt den Alliierten zur Verfügung gestellt. Unsere Divisionen werden verwendet werden, sobald sich die Notwendigkeit dafür geltend macht. Unterlassen nehmen unsere Truppen ihren Platz an anderen Stellen der Front ein. Sie werden, sobald sie die nötige Ausbildung haben und soweit sie verfügbar sind, mitwirken und ihren Teil an der schweren Aufgabe übernehmen, die jetzt so tapfer von französischen und britischen Seere gelöst wird.

Eine Rede des Grafen Czernin.

Mit. Wien, 2. April. Unter Führung des Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt Wien sind heute die Mitglieder der Domänenverwaltung des Wiener Gemeinderats beim Minister des Innern erschienen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner richtete an den Grafen Czernin eine Ansprache, worauf Graf Czernin u. a. wie folgt antwortete:

Mit dem rumänischen Friedensschluß ist der Krieg im Osten beendet. Drei Kriege wurden geschlossen: mit Bulgarien, mit der Ukraine und mit Rumänien. Ein Kapitel des Krieges ist erledigt.

In manchen Teilen der Welt sind die Neben des Herrn Präsidenten Wilson als Versuchung aufgefaßt, einen Keil zwischen Wien und Berlin zu treiben. Ich glaube das nicht, und zwar deshalb nicht, weil ich eine zu hohe Meinung von dem staatsmännischen Geiste des Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten habe, um anzunehmen, daß er eines solchen Gedankenangeses fähig wäre. Zu dieser Antwort des Herrn Präsidenten kann ich nur sagen, daß ich es für sehr wertvoll halte, daß der deutsche Reichskanzler in seiner ausgezeichneten Rede vom 26. Februar mir die Antwort aus dem Munde genommen und erklärt hat, die vier von Herrn Wilson in seiner Rede vom 10. Februar entwickelten Grundsätze seien eine Basis, auf welcher der allgemeine Friede errichtet werden kann. Ich stimme dem vollkommen zu. Die vier Punkte des Herrn Präsidenten sind eine geeignete Grundlage für den Eintritt in die Diskussion zu dem allgemeinen Frieden. Ob der Herr Präsident mit seinen Bestimmungen, seine Verbindungen auf dieser Basis zu realisieren, Erfolg haben wird, steht dahin.

Herr Clemenceau hatte einige Zeit vor Beginn der Westoffensive bei mir angefragt, ob wir zu Verhandlungen bereit seien und auf welcher Basis. Ich habe sofort im Einvernehmen mit Berlin geantwortet, daß ich hierzu bereit sei und gegenüber Frankreich kein Friedenshindernis erblicken könne als in dem Wunsch Frankreichs nach Gerechtigkeit. Es wurde aus Paris erwidert, auf dieser Basis sei nicht zu verhandeln. Daraufhin gab es keine Wahl mehr.

Das gewaltige Ringen im Westen ist entbrannt. Mit Rumänien ist ein Friede geschlossen worden, der den Ausgangspunkt freundschaftlicher Beziehungen bilden dürfte. Die geringfügigen Grenzretzifikationen, die wir erhalten haben, sind keine Annexionen. Von Rumänien habe ich keinen Quadratmeter verlangt. — Rumänien aber hat die günstige Konstellation verpasst. Schutz und Förderung der eminent wichtigen Handelschiffahrt auf der unteren Donau, sowie Sicherung des Eisenerzes wird gewährleistet. Bis auf die Höhe zum Seeboden haben wir gegen einen Paßschilling von jähr-

lich 1000 Lei die auf 30 Jahre erfolgte Pachtung der wertvollen Werftanlagen bei dieser Stadt mit dem zwischen West- und Steuergrenze gelegenen Landesstreifen, durch Erlaßnis des Reichstages auf die Inseln Ostrov, Maf, Corbu und Semeau übertragen. Mit der im Raum der Petrograder Schenkungen um mehrere Kilometer gegen Süden erfolgten Grenzverlegung, welche am Szudutpaß auch den beiderseitigen Turen Doinaj in unseren Besitz bringt, erscheint das Kohlenrevier ebenso gesichert. Semanitsch und Bogaras erhalten eine im Durchschnitt 15 bis 18 Kilometer breite Sicherungsgrenze. In allen Städten von Bedeutung ist die neue Grenze auf rumänischen Boden verlegt, wie es militärische Gründe erforderlich machten. Die Dreiländerrede fällt uns ganz zu, wonit die Möglichkeit gesicherter Verbindungen zwischen uns und der Bukowina gegeben ist. Die Verchiebung der Grenze östlich von Czernowitz soll die feindlichen Angriffe preisgegebene Hauptstadt der Bukowina gegen Ueberfälle wirksam schützen.

Ich habe wiederholt gesagt: Die sicherste Garantie für die zukünftigen internationalen Abmachungen, welche den Krieg verhindern. Ich glaube, daß solche Abmachungen, wenn sie in bindender Form gefaßt werden würden, weit stärkere Sicherungen gegen nachträgliche Ueberfälle seien als Grenzretzifikationen. Aber ich habe außer beim Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten noch bei keinem unserer Gegner den ersten Willen gefunden, auf diesen Gedanken einzugehen. Ich nehme den Willen zu Hand und rechne nach, mit welchen fürchterlichen Lasten die Staaten der Erde aus diesem Kriege herzugehen werden. Ich frage mich vergeblich, wie sie bei weiterer freier Mißgunstkonfurrenz die militärischen Ausgaben werden decken können. Ich glaube nicht, daß irgendein Staat in der Lage sein wird, nach diesem Kriege jährlich mehrere Milliarden für die durch den Krieg so bedeutungsvoll erhöhten militärischen Bedürfnisse aufzubringen. Ich glaube vielmehr, daß die Staaten, die nicht in der Lage sind, zu zahlen, zu nationalen Kompromissen über die Herabsetzung der Mißgunstkonfurrenz gezwungen werden. Meine Hoffnung ist, daß die Welt nicht phantastisch, sie ist realpolitisch in des Wortes wahrer Bedeutung. Ich halte es für ein großes Unheil, wenn es nicht gelingen sollte, schließlich zu allgemeinen Vereinbarungen über die Verminderung der Mißgunstkonfurrenz zu gelangen.

Wir werden Vorbehalte dafür tragen, daß die katholische Kirche und unsere Schulen den staatlichen Schutz erhalten, dessen sie bedürfen. Wir werden die Judenfrage lösen.

Rumänien's Zukunft liegt im Osten. Weite Gebiete Bulgariens sind von rumänischer Bevölkerung besetzt, und manche Anzeichen deuten darauf hin, daß diese rumänische Bevölkerung einen engen Anschluß an Rumänien wünscht. Sowohl bei dem Friedensschluß mit der Ukraine als auch bei jenem mit Rumänien hat mir in erster Linie der Gedanke vorgeschwebt, die Versorgung der Monarchie mit den notwendigen Lebensmitteln und Rohstoffen möglichst sicher zu stellen. Rumänien kam hierfür nicht in Betracht, weil es infolge seiner weitgehenden Desorganisation gar nicht in der Lage ist, für seinen eigenen Bedarf die notwendigen Rohstoffe aufzubringen.

Vom Reichskanzler.

Mit. Berlin, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet:

Reichskanzler Graf Hertling ist von einer leichten Unwohlsein wieder hergestellt und hat seine Amtsgeschäfte in vollem Umfang wieder übernommen.

Staatssekretär v. Kühlmann wieder in Berlin.

Mit. Berlin, 2. April. Staatssekretär v. Kühlmann ist aus Kurarzt heute hier eingetroffen.

Mit. Berlin, 2. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Reichskanzler Dr. Graf Hertling empfing heute den Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Kühlmann zu längerem Vortrag.

Amtliches Dementi.

Berlin, 2. April. (Privat-Telegramm.) Ueber die Nachricht aus Christiania betr. Angriff auf einen Geleitzug ist an amtlicher Stelle nichts bekannt.

Der Chef des Generalstabes.

König Alfons erkrankt.

Mit. Bern, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie dem „Echo de Paris“ aus Madrid gemeldet wird, leidet König Alfons an einer Hüftgelenkentzündung, die ihn an das Lager fesselt.

Rußland.

m. London, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Reuter meldet aus Petersburg:

In der Gegend von Batum, Aars und Ardagan ist ein blutiger Kampf entbrannt. Die Armenier und andere Völkstämme haben ein bedeutendes Heer gebildet, um ihr Land gegen die Türken zu verteidigen, das die aufgrund des Vertrages von Brest-Litowsk befehlen wollen. Die Truppen bemächtigten sich verschiedener russischer Kriegsschiffe.

Ein Abkommen zwischen Rußland und Rumänien.

m. Basel, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Wie „Havas“ aus Paris meldet, bestätigen die Zeitungen den Abschluß eines russisch-rumänischen Abkommens auf folgender Grundlage:

1. Räumung von Besarabien durch die Rumänen innerhalb von 2 Monaten.
2. Austausch der Gefangenen.
3. Ausfuhr des in Besarabien befindlichen Ueberflusses an Getreide nach Rumänien.

Japan will mobilisieren.

m. Basel, 2. April. Dem „Echo de Paris“ wird, wie Havas berichtet, aus Tokio gemeldet: In der Schlußsitzung des Parlaments erklärte General Terauchi, Japan sei bereit, für die Interessen der Alliierten oder für seine eigenen Interessen zu mobilisieren.

Amerika.

m. Haag, 2. April. (Eigener Drahtbericht.) Reuter meldet aus Washington:

Der Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums beschlagnahmte 6 große Wollspinnereien in New Jersey, die sich in deutschen Händen befanden, und deren Wert auf mehr als 70 Millionen Dollar geschätzt wird. Der Reingewinn dieser Fabriken wird während des Krieges dem amerikanischen Finanzministerium überwiesen und in Freiheitsanleihe angelegt werden.

„Stroh.“ Jg. meldet aus Amsterdam:

Ueber Paris wird einem hiesigen Blatte eine Washingtoner Meldung übermittelt, wonach der Senat an dem Gegenstand über die Verpfändung einer Anleihe vorgenommen hat, kraft der die jungen Leute, die seit Juni 1917 das 21. Lebensjahr erreicht haben, und deren Zahl auf 700 000 geschätzt wird, für dienstpflichtig erklärt werden. Die Anleihe unterliegt noch der Genehmigung des Abgeordnetenhauses.

Kleine Nachrichten.

Mit. Berlin, 2. April. Wie der Reichsanzeiger meldet, hat der Kaiser dem Bischof der evangelischen Landeskirche ausburgischen Bistums ein in den lebendigen Landesbeständen Ungarns, Dr. Leupold in Hermannstadt, den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern verliehen.

Bericht des Großen Hauptquartiers

Mit. Großes Hauptquartier, 2. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfeldfront ist die Lage unverändert. Gegenangriffe, die der Feind bei Hebeln und mit besonderer Zähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem Ducebach und der Aisne führte, brachten unter schweren Verlusten zusammen. Kleinere Infanteriekämpfe zwischen Aisne und Dife.

Die Franzosen setzen die Beschließung von Raon fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer. Erkundungsgefechte auf dem Ofluer der Maas, bei Saubionmont und südlich von Thann brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge und 5 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 23. Luftsieg. Bei falkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Aisne bis südlich von der Somme hat die Fliegerabteilung 3 unter Führung des Oberleutnants Fricke Außergewöhnliches geleistet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

Zudenborff.

Abendbericht.

Mit. Berlin, 2. April, abends. (Amtlich.) Auf dem Schlachtfeld in Frankreich nichts Neues.

Mit. Berlin, 2. April. Dem Reichsmilitärsekretär. Von Nischhofen wurde von St. Maj. dem Kaiser in Anerkennung seiner besonderen Leistungen der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Krone und Schwertern verliehen.

Der Wiener Bericht.

Mit. Wien, 2. April. Amtlich wird verlautbart: Nichts zu melden.

Du zeichnest 3000 Mark. - Warum nicht 3100?

Wer 3000 Mark zeichnet, kann, wenn er nur will, auch noch hundert oder einige hundert Mark mehr zeichnen. Wenn jeder sich das rechtzeitig überlegt und danach handelt, kann das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe um eine volle Milliarde höher werden. Geh' mit gutem Beispiel voran und zeichne mehr, als ursprünglich in Deiner Absicht lag.

[illegible]

Der sonderliche Hofrath Hr. v. Negendorff führte als Grund für die mangelnde politische Reife in Deutschland unsere Geschichte an. Ein Jahrtausend habe die Mehrzahl der Deutschen in kleinen und kleinsten Staatsgebieten gelebt und in diesen Zeiten seien die politischen Fähigkeiten der Deutschen nicht gefördert, sondern geradezu erstickt worden. In einen Unterricht in der Parteipolitik dächten seine Freunde nicht, die Parteipolitik müsse beim Unterrichte fernbleiben.

Der Kultusminister erklärte, es sei sein Wunsch, den Unterricht in der Politik, besser vielmals sogar: in wissenschaftlicher Staatsbürgerkunde an den Universitäten zu beleben. Für die Berliner Universität seien für das nächste Semester bereits Vorlesungen vorgesehen. Man werde bemüht sein, diesen Unterricht auch durch Sehngänge an anderen Universitäten zu ermöglichen.

Die Bedenken, die gegen den Antrag hervorgehoben werden sind, können nicht ohne weiteres zurückgewiesen werden. Es lohnt sich aber jedenfalls, einen Versuch im Sinne des Antrages zu machen dessen Annahme auch im Plenum des Abgeordnetenhauses nach Ostern sicher ist.

3. April.
Baukostenverteuerung und Wohnungsbeschaffung
nach dem Kriege.

Die nach dem Kriege zu erwartende, stufenweise jetzt schon bestehende Wohnungsnot macht die baldige Wiederaufnahme einer ausgedehnten Neubautätigkeit notwendig. Die vorgeschlagenen Wohnstandsmaßnahmen — Verengung der Dach- und Kellerräumlichkeiten, Umbau von Schulen und sonstigen öffentlichen Gebäuden zu Wohnzwecken usw. — sowie die möglichst vollständige Ausnutzung des vorhandenen Wohnraums, nötigenfalls durch Beschlagnahme übermäßiger Wohnräume, wer-

Original-Roman von H. Courths-Mahler.
 Gefällige Formel für den Schutz des Inhaltes in den Vereinigten Staaten
 Copyright 1915 by Greiner & Comp., Berlin W. 38.

Das alte Herr fouste auf und reichte ihr den Arm. Mit
 andern Eßrten und noch schwerern Herzen gingen sie zu
 ihrem Wagen, der in der Nähe wartete.
 Das Vaterland ward ihnen nun so viel theurer gewor-
 den, so teuer, daß sie sich Bloßes hatten dafür hergeben müß-
 ten. Erst nach einigen Tagen konnte sich Frau von Lön-
 gowt lassen, bei den befreundeten Familien Besuche zu ma-
 chen, die Abschiedsgrüße ihres Sohnes zu bestellen.
 Zuerst ging sie nach Villa Valbus. Sie wußte, daß
 Eölnes Herz dort gefangengehalten wurde. Mutter hat
 Regina erzählt, weil diese nicht die Frau ihres Sohnes zu
 wollte. Als sie aber heute Regina vor sich sah, so be-
 stand, da schwand der Groll. Sie bildete sich ein, Klein-
 odum heim gewinkt. Vielleicht hatte sie jetzt erst erkannt,
 sie an ihm verlor. Diese Vermuthung theilte der alten
 Herz und Junge. Sie war herzlich und freundlich
 Regina, als sie in den letzten beiden Jahren.

nicht genügen, um den großen Bedarf an Wohnungen voll zu decken. Eine Wiederaufnahme der Neubautätigkeit flehen die gewaltige Hindernisse im Wege. Die hohen Baustoffpreise und Arbeitslöhne, die heute in Geltung sind und aller Voraussicht nach auch für längere Zeit nach Friedensschluß nicht erheblich sinken werden, machen ein wirtschaftliches Bauen unmöglich, zumal wenn durch beherrschende Maßnahmen verhindert wird, die Wohnungsmieten auf einer erträglichen Höhe zu halten. Für das private Baugeverbe fehlt damit der Anreiz in spekulativen Häuserbau. Aber auch die gemeinnützige Bautätigkeit, von der man vielerseits die Rettung aus der Krise erwartet, wird nicht in der Lage sein, neue Wohnungen zu bauen, wenn nicht auf irgend eine Weise ein angemessenes Verhältnis zwischen den aufzuwendenden Baustoffen und den kommenden Mieten hergestellt wird. Daß dabei die Mieten weit weniger über die vor dem Kriege üblichen Sätze hinaufgehen dürfen, bedarf keiner Frage. Es muß also hierfür geregelt werden, daß die durch den Krieg verursachte Baustoffvertheuerung nach Möglichkeit ausgeglichen wird, sei es durch Verringerung der Vertheuerung (Beschaffung billiger Baustoffe und Arbeitskräfte uvm.), sei es auch durch Abwälzung der Mehrkosten auf die öffentlichen Körperschaften, wie es auch schon vom Preussischen Städtetag vorgeschlagen ist. Es könnte natürlich nur erreicht werden durch gesetzliche Maßnahmen. In der Märznummer des „Westfälischen Wohnungswortes“, des Organs des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens in Münster macht Geheimrat Justiz-Professor Dr. Erman-Münster Vorschläge für eine reichsgesetzliche Wiederbefähigung der Kriegesfolgen im deutschen Siedlungswe-
sen. Er erhofft eine erfolgreiche und nach den Regeln der Wirtschaftlichkeit mögliche Befähigung der kommenden Wohnungs-
1) durch unmittelbare Erleichterung und Wiederbefähigung des Kleinwohnungsbaues, 2) durch Vermittelung von günstigen Wohnunterkünften für die Uebersiedelung, in welcher wirtschaftsgemäße Kleinwohnungsbaueu zu ungefähren Lebenspreisen noch nicht wieder möglich ist. 3) Annahme von Miethen, soweit wegen der dringenden Wohnungsnot trotz dieser hohen Baustoffen Kleinwohnungsneubauen doch erstellt werden müssen, durch Uebernahme der Mehrkosten auf das Reich, 4) durch unmittelbare Befähigung der Bodenpreiserleichterungen.
5) Abwälzung der Mehrbaustoffen dem Geheimrat Erman ist so, daß nach den Vorschlägen des Preussischen Städtetages 8% dieser Kosten auf das Reich und 20 % auf die Gemeinden bzw. den Gemeindeverband entfallen. Diese Zuschüsse sollen möglichst als zinslose Darlehen gegeben und auf etwa 15 Jahre wohnstetlich eingetragen werden, und zwar hinter dem Friedensbaupreis zuzüglich des gleichfalls nach Friedenspreisen möglich zu berechnenden Bodenpreises. Etwaige Aktien vor der Wertgrenze müssen durch Eigentümerhypothesen aus-
geglichen werden. Die Eintragung der Darlehen soll mit der Aufgabe erfolgen, daß sie nach 15 Jahren zur Lösung kommen, soweit sie nicht durch den Schätzungsweert des Gesamtgrundstücks gedeckt werden. Die Miethpreise für solche mit staatlicher Hilfe hergestellten Wohnungen müssen natürlich entsprechend gebunden werden. — Die Ausföhrung der durch den Krieg verursachten Mehrbaustoffen muß unbedingt geregelt werden, wenn die Beschaffung der notwendigen Wohnungen sichergestellt werden soll. Die Lösung dieser schwierigen Frage ist die allerdringlichste Aufgabe; die Erman'schen Vorschläge verdienen daher besondere Beachtung.

Unter der Ueberschrift „Gedanken über die Zukunft des Baumarkts“ macht Dr.-Ing. W. Kesser-Berlin in der Zeitschrift des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine (4. Jahrgang, Nr. 20, vom 15. Oktober 1917) bemerkenswerte Ausführungen über die Zukunft des Baumarkts, die nach einer Würdigung der zurzeit vorliegenden Verhältnisse in folgenden Schlüssen über die voraussichtliche künftige

„Allgemein betrachtet, hängt seine Zukunft von der Wiederherstellung von Vertrauen und Kredit ab. Dies sind, wie überall, die Angelpunkte der freien und fruchtbaren Entwicklung; und wenn der Krieg auch dem Baumarkt schwere Wunden zugefügt hat, so ist doch manches in dieser Zeit zu einer aufrüstigen Belebung und Kräftigung getan worden. Die gesetzlich empfohlene und mehr und mehr in Anwendung kommende Umwandlung der Termini — in Tilgungshypotheken, durch die allein der Wertheinminderung der Gebäude infolge natürlicher Ausnutzung und Fortschritte der Technik — Rechnung getragen, sowie der Ueberhebung der Häuser vorgebeugt wird, ferner die Stabilisierung der Gebäudeabschätzung infolge der für die Zeit nach dem Kriege beschlossenen Einrichtung behördlicher Schätzungsämter bilden wohl die ersten und wichtigsten Schritte zur Wiederherstellung des Vertrauens. Gewiß werden sich hier und da kennende Rücksichtungen im Anfange durch die Mehrbelastung der Hypothekenschuldner infolge der jährlichen Tilgungsquoten und infolge der Verminderung der Darlehenssummen auf Grund der amtlichen Gebäudeabschätzungen ergeben. Allerdings soll letztere Ermüdung die Spitze durch die Erhöhung des Begriffs einer minderbetheilten Hypothek von 50 % auf 60 % des behördlich festgestellten Gebäudewerts genommen werden.) Aber solche Nachtheile müssen wohl in den Kauf genommen werden, wenn man das Ziel der Erhöhung des Vertrauens und der Zuzufuhr neuen Kapitals erreichen.

Dazu ist weiterhin notwendig, den Gedanken der Kapital-
verquickung und Risikoteilung noch mehr als früher in die
Lage umzusetzen. Die Gemeinden müssen sich des Geldmarktes
annehmen, und wenn sie auch im Hinblick auf die Erfüllung
noch wichtigerer Aufgaben auf dem Gebiete der Nächstenfür-
sorge und des Sozialdienstes nicht in der Lage sein werden,
selbst Darlehen zu geben, so werden sie doch Bürgschaften der

Bei der Schwierigkeit solcher ähnlicher Vorschläge dürfte sich die Zukunft des Baumarktes in der Folge keineswegs ungünstig gestalten, und besonders in der Lieberangszeit dürfte die Baumindustrie beruhen sein, da sie verhältnismäßig wenig auf Einfuhr angewiesen ist — sieht man von Bekleidungen und feinemern Wirtschaftsleben zu spielen. Kein äußerlich führen dahin die von Jahr zu Jahr aufgeschobenen während des Krieges immer notwendiger gewordenen Um- und Neubauten, die jetzt vielfach erlassenen Erleichterungen für unsere Bauordnungen, besonders für den Kleinhausebau, sowie die nach Friedensschluss eintreffende beherrschende Tätigkeit an vielen Orten des Reiches zur Umlage von Kleinwohnungen und Zubehörsstätten. Zur Verhütung des Mangels an Baumstoffen ist es freilich erforderlich, daß sowohl die während des letzten Jahres im Vereinsinteresse aufgeschobenen Vorräte als auch die aus dem Abbruche der zahlreichen Kriegsbauwerke gewonnenen Baumstoffe möglichst bald bissh dem Baumarkte zugeführt werden. ff.

Im Reichsdommissariat für die Kohlenversorgung fand eine Beiratsitzung statt, in der Geheimrat Reil über die Kohlenversorgung Deutschlands im kommenden Wirtschaftsjahr u. a. mitteilte. Die Ablicht des Reichsdommissariats geht jetzt dahin, im kommenden Wirtschaftsjahr, das die Zeit vom 1. Mai 1918 bis 30. April 1919 umfaßt, soll die Zufuhr der Kohlen teils zur Verteilung des laufenden Bedarfs, teils zur Bevorratung dienen. Bei der Bevorratung sind die Gegenden zu bevorzugen, deren Versorgung im Winter ertalungsgemäß schwierig ist, so die Gegenden, die auf Wasserstraßen angewiesen sind, ferner Ost- und Westpreußen, Süddeutschland, das wenig Kohlenboden hat. Die Winternutzung der Hausbrandstelleichen hat vielfach zu Mischland geführt; sie sollen durch Herausgabe von Bezugsscheinen durch den Reichsdommissariat ersetzt werden. Von diesen werden abgehempelt und den Kommunen in Höhe ihres Bedarfs abgegeben. Die Bezugsscheine werden so gesteuert, daß sie auf einen Wagon (durchschnittlich 15 Tonnen) oder über große Mengen lauten. Die Zuteilung nach Brennstoffarten und den Konsumtgebieten ist für die Sommermenge noch nicht möglich. Escheiben, die die getrennte Zuteilung der Winterbedarfsmenge ermöglichen, werden angestellt. Die Bezugsscheine sollen nicht für die ganze Bedarfsmenge, sondern ratenweise auszugeben werden.

Bei der Verteilung der Bezugsheine sollen die Kommunitäten die bestehenden Handelsbeziehungen beachten. Erwägungen darüber werden dem Reichskommittar verlangt werden, um dem Schleichhandel entgegen zu treten und um eine zweckmäßige Aufstellung für den Winter zu ermöglichen. Der Zeitpunkt einer Konzeptionierung des Kohlenhandels. Der Zeitpunkt hierzu ist noch nicht festgelegt. Die dem Verbrauch von den Kommunen zugeteilte Menge darf sich im Rahmen des Vorjahres halten.

Unter Mitwirkung der Vereinsmitglieder wird für
Industrie eine genaue Feststellung erfolgen, welche Beiträ-
ge wichtig oder weniger wichtig sind. Die letzteren wer-
den weniger Kosten erhalten als bisher. Die Kriegsinde-
strie wird außerdem beauftragt, die Bezieherinnen zu ihren Liefer-
stellen zu gestalten, so daß die einzelnen Betriebe möglichst
von einem Lieferver sehen. Der Einkauf bei anderen
Lieferanten ist dann erlaubt, wenn eine Lieferung auf dem al-
ten Wege nicht möglich ist. Jedenfalls muß aber jeder Bezug
zuständigen Stelle genau angemeldet und von ihr genehmigt
werden.

Telegrafist Paul Biermann, wohnhaft Eberd-
straße 22, erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.
Der Armierungssoldat Hermann Berger hat
Westen das Eisene Kreuz erhalten. Seinem Bruder ist die
Auszeichnung bereits vor einem Jahr verliehen.

— **Turner-Gerechtsafel.** Nach dem letzten „Gaulblatt Minden-Nabenerger Turnaus“ sind weiter folgende Forderungen an die Turner mit dem Eiferern Kreis 2. Klasse angedrungen worden: **Turn-Gemeinde:** Leutnant Willi Sch. Leutnant Heinrich Schnier, Gefreiter August Pohle (auch 1. Verdienstkreuz), Gefreiter Hermann Wedemast, Unteroffizier Oscar Schaal, Bismarckdiesel Carl Düberr, Unteroffizier Bruine, Muskettier August Eusfeld, Leutnant d. Res. Dr. B. Harbdt, Unteroffizier Dr. Götlich, Matr.-Artl. Otto Meier, Leutnant Rudolf Moll, Unteroffizier W. Brandt, Gefreiter G. Meister.

Mitte September besah Regina auf diese Weise die
Einquartierung. Nun sah man täglich in dem großen,
schönen Garten der Villa Pius umher, die Kranken
^{aus den} Lazarethen gehen und sich dort ausruhen zu lassen.
an wußte feste, pflegte sie. Obert he noch des Platz bed
und miethen ihnen täglich mehrere Stunden.

So waren ihre Tage vollkamt mit Arbeit gefüllt. Ueber war sie sehr froh. Es blieb ihr nicht viel Zeit zu Grübeln um Denen. Nurder Samte Herzele war ihr auch Werner eine tüchtige Hilfe. Auch diese suchte Trost in tätiger Nächstenliebe. Vormittags besuchte sie die hilfsbedürftigen Armen. Dann traf sie kurz vor Mittag in Villa ein und half beim Ausstellen des Essens. Auch mit den Kleinkindern beschäftigte sie sich fleißig. Da war der ohne Ethne nicht laufen, der andere, der seine Hand gebrauchen konnte. Für den mußten die Damen Vieles thun. So schrieben. Ein dritter, dem ein Stuhl die Brust fehlte hatte, die er noch verbunden trug, bedurfte als Führerin, ein Vierter, der beide Arme verbanden trug, mußte gestützt werden wie ein Kind. So brauchten sie alle noch Hilfe und Mithilfe von allem fröhlichen Aufbruch. Da gab es genug zu die hilfsbedürftigen Samaritanerinnen, die in Werken der Barmherzigkeit

Die Zeitungen wurden jeden Tag mit Spannung
tet. Gleich im Anfang gab es Sieg um Sieg in betri-
Weiten drangen die deutschen Truppen unaufhaltsam
im Osten führte Hindenburg das deutsche Heer zu gl.
Siegen.

Leider gab es auch zahlreiche Opfer zu bewei-
starben in der höchsten Wille ihres Lebens den Gelde-

= Auf Eiermarkte 3 werden im Landkreis je 2 Eier zum Preise von 28 Pfg. für das Stück abgegeben.

= 30 Gramm Butter werden im Sandbottel mit Glycerin
für die Zeit vom 5. bis 9. April verteilt.

= Verlängerung von Fristen in der Angestelltenversicherung.
Bundesrat hat am 28. März eine Verordnung er-

zung. Der Besondere hin-
lassen, durch deren § 1 die Verlängerung einer Anzahl in dem
Versicherungsgezet für Angestellte (Nr 60 und 201) vorgeschrie-
bener Fristen festgelegt wird (sogar bis zum Ablauf des
kalenderjahres, das dem Jahre folgt, in dem der gegenwärtige
Krieg beendet ist). Somit werden die Fristen hinausgeschoben
für die Nachzahlung der rückständigen Beiträge. Durch welche
die entloshene Amortischaft auf die Verckerungseistungen
wieder aufgeht und für den Antrag auf Einübung der rück-
ständigen Beiträge, wenn die Amortischaft während der
Kriegzeit entloshen ist. Ferner ist die gesetzliche Frist für die
Beitragszahlung in Falle der freiwilligen Fortsetzung der Ver-
sicherung oder der Aufrechterhaltung der erworbenen Amorti-
schaft verlängert. Weiterhin wird in § 2 die gesetzlich vorge-
schriebene Zurückweisung von Beiträgen, die erst nach Ablauf
gewisser Fristen entrichtet werden (§ 205 des Versicherungs-
gesetzes für Angestellte) eingeschränkt. Nach § 3 werden die
Fristen, die das Gesetz (§ 209 Abs. 3, § 225 Abs. 2) für die
Gekundenmachung von Anträgen auf Rückerstattung von Bei-
trägen vorschreibt, verlängert, so daß sie nicht vor dem 1. Juli
des Kalenderjahres ablaufen, das dem Jahre folgt, in dem der
Krieg beendet ist. Nach § 4 ist die Rückzahlung für die Fälle
des § 3 ausgeschlossen, wenn die Rückerstattungsanträge an
Tag der Verfindigung der Verordnung bereits verjährt sind.

— Kennzeichnung von Paketen ohne Inhalt. Zur Fernhaltung von Verweirungen bei der Feststellung des Inhalts bei schädigter Pakete ist bei der Paketannahme sofort darauf zu achten, daß die Absender durch verbriefte Schachteln, Kisten, Körbe oder anderer Beschlässe durch einen auf das Paket um die Paketarte niederzuschreibenden Vermerk, z. B. „Leere Schachteln“, „Inhalt 2 leere Blechdosen“ u. v. dergleichen Ferner ist darauf zu achten, daß auf den Paketkarten hinter dem Wort „Inhalt“ die Art der Sendung (ob Paket in Papier oder Seinen, Kiste, Pappschachtel, Blechbüchse, Faß u. v. dergleichen) genau bezeichnet ist. Fehlt die Angabe, so ist der Absender an dem zweiten Absatz der Vorschriften „Zur Beachtung“ auf die nächste der Paketarte hinzuweisen.

== Arbeitertruppe aus ehemaligen Zuchthäusern. W
die „Schlüsselzeitung“ erzählt, steht eine Bundesratsverordnung
über die Heranziehung ehemaliger Zuchthäuser zu Arbeit
im Interesse der Kriegsführung bevor. — Ehemalige Zuch
thäuser dürfen bekanntlich nicht in den Heeresverband ein
treten. Angesichts der zunehmenden Zahl an Verbrechen
es zu begründen, wenn diese mit Zuchthausstrafen für d
Vaterland in nützlicher Weise zu Arbeiten herangezogen
werden.

== Wie die heimgekehrten Kriegsgefangenen ausgesiedelt werden. Die heimgekehrten Kriegsgefangenen kommen nächst auf einige Wochen in bestimmte Lager im besetzten Gebiet. Zur Vorbereitung von deren Ausweisung mit dem Eisernen Kreuz 1. oder 2. Klasse sind die Lagerkommandanten angewiesen, nach dem Eintreffen festzustellen, zu welchen Stellvertretern Generaloffiziermandos die Persönlichkeiten nach Ablauf der Quarantäne in Marxig geleitet werden. Diesen Generaloffiziermandos werden umgehend Vorschläge zur Umsiedlung überreicht. Nach Eingang dieser Nachweisungen treten Stellvertretenden Generaloffiziermandanten gesamt mit Dienststellen in Verbindung, denen die Offiziere und Mannschaften zur Zeit ihrer Gefangennahme anzuwiesend haben. Nachweisungen werden als Vorschlagslisten getrennt Eiserne Kreuze 1. und 2. Klasse dem Kaiser vorgelegt. Das Kreuz 1. Klasse wird eine kurze Begründung aufgenommen der Befehlshaber im Felde je angegeben hat. Vorweisung ist der Besatz der 2. Klasse. Die Dekorationen und vorläufigen Beförderungswünsche werden durch die Stellvertreter Generaloffiziermandos ausgeschildert.

al. **Schulpersonalien.** Vorher Kraußel in Bruchhausen ist zum Oetischulinspektor über die evangel. Volksschulen Bruchhausen ernannt. Lehrer Mathert in Gickel ist zum Rektor der evangel. Volksschule in Roderborn berufen. Lehrer A. King von Wollenbrück nach Kallertagen und die Lehrerin Wulst von Digen nach Blasheim versetzt. — Endgültig ist festgestellt: Lehrer Helmmann in Mahnen, Schulanfänger Leimbach in Volmerdingen, die Lehrerrinnen Frä. J. von Hörste und Gieseking in Kerford, die techn. Lehrerrinnen Krüger in Sieler, Robertag in Jßelhof, Ellinghaus in L. nebe, Kaumann in Osterholz, Pöckel in Mennichsillen, Bröcker in Gohfeld (Wittell). — Die wissenschaftliche Lehrerin Frä. Beiper ist als Oberlehrerin an die k. Mädchenchule in Höxter berufen. Die Schulanfängerinnen Frä. Jungblut und Kahlmann sind in Gohfeld Mahnen einwillig angeschlossen. Auftragsweise werden die

tigt die Schulamtsbewerber Katholiker in Sollen und Paderborn, die Schulamtsbewerberin Fräulein Grothe, die in Wiebendruck an der höheren Mädchenschule — Vertretungsweise werden beschäftigt: die Schulamtsbewerber Oberlehrer Rosenhagen und Richter in Garmisch, die Schulamtsbewerberinnen Fräulein Grothe in Paderborn, Droll in Bielefeld, verunstetelte in Gütersloh, Schüler in Paderborn, Dorn, Dornberg, Witting in Kirchhagen, Sack in Bielefeld, Sieffman in Bielefeld und Böker in Herford und die technischen Schulamtsbewerberinnen Fräulein Schneider in Quelle, Fräulein Giesemer in Herford. — Die Lehrerin Fräulein Dieß ist in Vatefeld, und aus Schreien kam die betrübende Nachricht, daß viele Familien von Haus und Hof vertrieben worden. Aber trotz allem war eine starke Einzeigung aller deutschen Herzen. Das Vertrauen auf die eigene Kraft und auf die Hilfe Gottes, die bei der gerechten Sache wurde, hielt die Deutschen in dieser schweren Zeit aufrecht.

Ende August war Meiste von Sauten nach einer mer, sehr schönen Reise von Emden zurückgekehrt.
Kaum hatte sie ihre Sachen in Emden auspacken, wurde ihr bedeu- tet, daß sie sofort wieder abreisen müsse, hatte ihr nicht einmal Zeit gelassen, ihre Sachen wieder zupacken und mitzunehmen.
Zur einem glücklichen Zufall hatte sie es zu ver- tragen, sie wenigstens ihren kostbaren Schmuck reiten kon- nten, hatte sie fliehen müssen, wie sie ging u. stand, so- fort hatten zurückbleiben müssen und von ihrer Zofe getrennt worden.
Die verwählte Frau hatte auf der langen, beschwer- lichen von Gehrden bedroht, viel Strapazen ertragen u. in einem Güterwagen mit einer Menge Menschen an- schickten zusammengeführt, hatte sie arde Enalen an-
Auf den Stationen, die der Zug passierte, standen u. riefen und sie bedrohten.

Als einer kleinen belgischen Station mußten die
Linge den Zug verlassen und im strömenden Regen die
Nacht im Freien warten, bis sich eine Gelegenheit zum
Fahren bot. Nahrung erhielten sie auch hier nicht.
Wurden sie von einer fanatisch erregten Menschen-
menge, die sie beschimpfte und mißhandelte.

Frau von Hauken war vor Angst halb von Sin-
n verloren, aber noch viel fester erkannte, wenn
deutscher Ingenieur, der mit ihr zuletzt flüchtete, be-
schimpfte und beland vor sich schandete. Er hatte
es endlich, einen kleinen Imbiß herbeischaffen. Die
vor Hunger und Durst halb ohnmächtig gewesen-

Schuldienst des
Hauptlehrer Br
und die Lehrer
Ruhestand vers
Frl. Dasmann
geschieden. —
Lehrer Hellman
Grede aus Bebe

g. Theater-
abend des Direk-
abends 7 Uhr,
diesem Abend
fang und Tanz
am 1. Ostertage
sicherlich einer

= Musikver
gliedskarte könn
die Eintrittskar
Empfang nehme

= Probe d
die wichtige Pr
Woche im Brink
mand fehlen.

p. Polizeibeamte
5 Personen, davon
hast 1 in Polizei

Herfords Stel
Im Jahre 1
westfälische Zeit
Gippstadt ein zu

Unternehmen üb-
dungen, die Her-
besondere an der
den Anstoß zu j
beschränkten sich
nissen, Standes
Vorfällen".

zutun, daß Herse
falsch an bemer
seinem Namen n
bende und bildl
anderer Städte i
graphischen Wert
„Länderbeschreibu
und der Jüngere
gaben. Sie ist i
einem prächtigen
jenen Tagen — r
und sonstigen wid
später (1766) gab
einer bereits 3a

maeus in Bielefeld
einer Stadtbefchr
kaum mehr erhält
niger selten und

Vor dem 13. Geschichtsliteratur wenig. Das, was (Inden, Affen) v Staatsarchiven zu finden über zahlre Provinz, mit welch Nur verschwindend im städtischen Mu behandeln ältere talens die Vergan studien- und früh recht knapp und früheren Jahrhun Wilhelm s.

177 bis 1813, G.
Religion bei der
Verförfung" (Mielef-
Neuhuff, 1690),
katholische Befchre-
1790, Weidmann),
fichte Weftfalen
kerliche Kunst in
er Reformation
Schmid, Geld-
1892/93), N. W. S.
ren Altermern
etten, Die Ga-
kliches Wirtfchaft
ffer, fowie Lev.
s "malerifche u
adern).

Den weitaus
ber Herford neh
chroniken, Einzels
stadt selbst bes
r Heimat nahe
annt werden mö
erford i a. Libe
st (Göttingen 186
e, Fr. Darpe,
erford (Münster
ichte Herfords in
r. Gef. d. d. d. d.

Geschichte und
ichte Herfords
inden 1843, Bru
ichte der Abtei u
ff), Windel. D
erford 1902, Epr
hre 1650 (Vielef
ion desselben W
ewaltungsgeschich
Hoffbauers
erford" und ein h
äude auf der Tr

et, sowie vieles
 Leider haben die
 Haupt für die l
 geringe Auflage
 vergriffen und
 gilt selbstverständ
 handschriftlichen
 koniten und and
 Die der Stadt b
 ehundert stamme
 und Herford. Te
 der Stuke dem
 den Teil B (I
 stprovinzialhaupt
 je weiterhin jern
 e mehr

187 anlässlich
nahmen gemein-
wischen Stift
cum), G. L. S.
Hielefeld 1748.
wohl alle die
nennen —
gemeinstellung
erfords kann
weniger m

dem ston-
leben.
2 Eier zum
Fetteinheit
Menberfch-
ordnung er-
auf in dem
vorgelagte
Ablauf des
gegenwärtigen
ausgeschoben
durch welche
Gefährdungen
der rick-
ährend der
ing der Ver-
nen Amvati-
schlich vorge-
nach Ablauf
erforderungs-
werden auch
2) für die
ing von Bei-
dem 1. Juli
in dem der
für die Fälle
Aufträge an
berfährt find.
Zur Bern-
Inhalts be-
darauf zu
geln, stülen,
B. Patet und
B. Vere
kennzeichen
farten hinter
set in Papier
et (u. u.) fies
Auftrag auf
auf der
uslern. Wie
Zustand
zu Weibchen
malige Zug-
verband ein-
Verbreiten in
faffen für das
herangezogen
ausgezeichnet
kommen zu
auf besse-
Geeignung
mit dem
Kommandanten
auf welchen
stellen nach
W. Die Gen-
Auszeichnung
nen treten die
umt mit den
und Mann-
haben. Die
getrennt nach
vorgelegt für
aufgenommen
hat. Voraus-
setzungen und
die stellvertre-
den
in Bruchschule
Postfchule in
ist zum Rektor
der Thiele
Chehrin Fel.
Endgültig an-
amtsbewerber
Fr. Funk in
Zehrerinnen
ganga in Brach-
entwaffnen und
Kastliche Gifs-
an die höhere
hulmsbewerber
in Gehold und
werden beschäf-
telt und Peet in
Großherlichfamp
Vertretungs-
der Oberfchul-
hulmsbewerber
Zippfpringe, Fel-
erborn. Dohr in
in Bornhofe,
und die technifch-
melle, Dries und
Alle ist in den
übende Nachrich-
vertrieben worden
Gefahrensverficht in
die eigene Kraft
echten Sache sein
Zeit aufrecht.
nach einer Schlim-
erficht.
des ausgefacht, die
reihen miffe. Man
machen wieder ein
es zu verbanke-
ren konnte, f
u) hand. Ab-
theurer Jofe war
nen, beifchwerlich
ertragen müffe
reihen aus der
Qualen erdul-
e. Handen wolle
Schimpfwort zu
mühen die die
in Regen die die
heit zum die
nicht, der
Menfchenfün-
be
h von die
nen, wenn
stende bei ein
hätte. Die die
wollen. (Es war
folgt.)

Schuldienst des Regierungsbezirks Düsseldorf übergetreten. — Hauptlehrer Brand in Beckelsheim, Lehrer Seiffert in Porta und die Lehrer in Thonhausen in Paderborn sind in den Ruhestand versetzt. Die technischen Schulamtsübernehmer sind: Dammann in Schweidnig und Rapp in Düssel mit Geam 1. Oherstage eine befehlerte Aufnahme und wird auch hier ficherlich einer gleichen Aufnahme gewiff sein.

Theater-Gastspiel. Man schreibt uns: Für den Ehrenabend des Direktors Richard Gellert am Freitag, den 5. April, diesem Abend zur Aufführung gelangende Volksstück mit Geam 1. Oherstage eine befehlerte Aufnahme und wird auch hier ficherlich einer gleichen Aufnahme gewiff sein.

Musikverein. Gegen Abgabe des Abschnits 1 der Mit- die Eintrittskarten für die Aufführung der „Schöpfung“ in Empfang nehmen.

Probe des Musikvereins. Wir machen auch hier auf die wichtige Probe des Musikvereins am Donnerstag dieser Woche im Brinkmann'schen Saale aufmerksam. Es darf nie- man fehlen.

Polizeibericht. In der Zeit vom 24. — 30. März wurden 5 Personen, davon wegen Trunkenheit 2, Diebstahls 2, Schuß- haft 1 in Polizeigefängnis eingeleiert.

Herfords Stellung in der Geschichtsliteratur Westfalens.

Im Jahre 1680 erschien in Herford die erste regelmäßige westfälische Zeitung. Achtzig Jahre später (1710) kam in diesem Jahre ein zweites Blatt heraus, welches das einheimische Unternehmen übertrug. Bedeutende und gefestigte Verbindungen, die Herford damals mit vielen großen Städten, insbesondere an den Küsten der Nord- und Ostsee, besaß, mögen den Anstoß zu jenen Veröffentlichungen gegeben haben. Sie beschränkten sich zumeist auf die Mitteilung von Kriegsergebnissen, Standeserhöhungen und sonstigen „momentanen Vorfällen“.

Genügt diese wenig bekannte Tatsache allein schon, dar- zulegen, daß Herford verdient, in der Geschichtsliteratur West- falens an bemerkenswerter Stelle genannt zu werden, so wird seinem Namen nicht minder Ehre anfallen durch die bezeich- nende und bildliche Erwähnung, welche es neben einer Reihe anderer Städte der Provinz in einem hervorragenden topo- graphischen Werke der gleichen Zeit findet. Gemeint ist die „Länderbeschreibung“, welche Matth. Merian der Jüngere und der Jüngere in Frankfurt am Main von 1640 ab heraus- gaben. Sie ist in ihrer Art unübertrefflich und bringt in einem prächtigen Kupferbild auf eine Vorstadt Herfords aus jenen Tagen — mit seinen Gräben, Wällen, Mauern, Riechen und sonstigen wichtigen Gebäuden. Über hundert Jahre später (1766) gab der Herforder Bernh. Phil. Brand nach einer bereits Jahrzehnte vorher hergestellten Platte bei So- maus in Bielefeld einen zweiten Kupferstich, ebenfalls mit einer Städtebeschreibung, heraus. Der Brand'sche Stich ist kaum mehr erhältlich, dagegen ist der Stich von Merian we- niger selten und kann in vielen Antiquariaten heute noch er- worben werden.

Vor dem 13. und 14. Jahrhundert erfahren wir aus der Geschichtsliteratur Westfalens über Herford verhältnismäßig wenig. Das, was an handföhrlicher Literatur vorhanden (Ar- chiven, Mäßen) vorliegt, befindet sich größtenteils in den Staatsarchiven zu Münster und Berlin. Bruchstücke aller Art sind über zahlreiche Orte Westfalens und der Nachbarpro- vinzen, mit welchen Herford in Verbindung stand, verstreut. Nur verschwindend wenig ist der Heimat verblieben und wird im städtischen Museum sorgsam aufbewahrt. — Daneben aber behandeln ältere und neuere Werke der Geschichte West- falens die Vergangenheit Herfords zum Teil mit erfreulicher, studi- und fruchtbarer Ausführlichkeit, zum Teil aber auch recht knapp und flüchtig. Von der Unmasse ihrer Werke aus früherer Jahrhunderte und der Neuzeit seien hervorgehoben:

Wilmans, Kaiserurkunden der Provinz Westfalen von 777 bis 1313, Gagedorns „Entwurf vom Zustande der Religion bei der Reformation u. u.“, vordrücklich der Stadt Herford“ (Bielefeld 1748), Schöten „Historia Westfalica“ (Münster, 1690), P. J. Weddigen „Historisch-geographisch- statistische Beschreibung der Grafschaft Ravensberg“ (Weipzig 1790, Weidmann), Tobien „Denkwürdigkeiten aus der Ge- schichte Westfalens“ (Geseefeld 1869), W. Küfke „Die mittel- alterliche Kunst in Westfalen“ (1855), Schröder „Einführung der Reformation in Westfalen“ (Münster, 1883), Klein- schmidt „Geschichte des Königreichs Westfalen“ (Gotha 1892/93), A. W. Seemann „Die Grafschaft Ravensberg mit ihren Merkmalen und Sehenswürdigkeiten“ (1854), von Dettlen „Die Gänge der Westfalen (Münster 1897), West- fälisches Wirtschaftsleben im Mittelalter“, von demselben Ver- fasser, sowie Rev. Schüling und Ferd. Freiligrath, das „malerische und romantische Westfalen“ (Schönningh, Paderborn).

Der weitaus größten Teil des geschichtlichen Materials über Herford nehmen naturgemäß jene alten und neuen Chroniken, Einzelgeschichten und Werke ein, welche sich mit der Stadt selbst beschäftigen und meist von einheimischen oder der Heimat nahestehenden Verfassern geschrieben sind. Ge- nannt werden müssen aus ihrer großen Reihe: Hermanns de Herfordia, über de rebus memorabilibus u. u., ed. A. Holt- hoff (Göttingen 1866), v. d. Busch, Geschichte der v. d. Bus- che, Fr. Darpe, Einfünfte und Lehnregister der Fürstbischöf- lichen (Münster 1892, Weipzig), R. Schmar, Zur Ge- schichte Herfords im 16. und 17. Jahrhundert (Band 58, Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde), Rose, zur älteren Ge- schichte Herfords (aus den „westfälischen Kunstblättern“, Münster 1843, Bruns), Schwetmann, Beiträge zur Ge- schichte der Abtei und Stadt Herford (Herford 1884, Mond- hoff), Windel, Der große Aufruf und die Stadt Herford (Herford 1902, Schumann), Dr. Runo Meyer, Herford im Jahre 1650 (Bielefeld 1908, Verlag von u. Kallings), eine Differ- ential deselben Verfassers „Beiträge zur Verfassung- und Verwaltungsgeschichte Herfords“ (Göttingen 1908), ferner W. Hoffmann „Studien zur älteren Geschichte der Abtei Herford“ und ein handföhrlicher Nachlaß über die kirchlichen Gebäude auf der Freiheit, welcher sich im hiesigen Museum be- findet, sowie vieles andere.

Reider haben die meisten dieser Abhandlungen, sofern sie überhaupt für die breite Leserschaft bestimmt waren, nur eine geringe Auflage gehabt. Sie finden daher heute fast gän- zig vergriffen und im freien Handel kaum mehr erhältlich. Das gilt selbstverständlich auch als ganz naturgemäß aus der handföhrlichen und gedruckten älteren und jüngeren Literatur und anderen Schriftstücken, die sich mit der Ge- schichte der Stadt beschäftigen. Eine aus dem vergangenen Jahrhundert stammende Chronik befindet sich geteilt in Mün- ster, Herford. Teil A (1801—1817) wurde vom Schlichter- der Teil B dem hiesigen Museum geschenkt und ist noch in der Zeit B (1800—1864) beherbergt das Staatsarchiv in Münsterhauptstadt. Unter diese Art Geschichtsliteratur ge- hört weiter jene bekannten „gründlichen“ und „kurzen“, wachhändigen Berichte (A. B. Anton v. Arnsberg, 1687, 1698), von welchen in den Jahren 1689—1690, 1692, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236,

